

Presseinformation

Suchthilfe in Hessen: Hochprofessionell und optimal erreichbar

Frankfurt, den 09. Dezember 2024

Die Suchthilfe in Hessen zeichnet sich durch eine hohe Professionalität und eine gute Erreichbarkeit der Hilfsangebote aus. Dies belegt der 21. Grunddatenbericht der Computerbasierten Basisdokumentation der ambulanten Suchthilfe in Hessen (COMBASS), der aktuell veröffentlicht wurde. Der Bericht enthält außerdem die Landesauswertung suchtpreventiver Maßnahmen der hessischen Fachstellen für Suchtprävention.

Mit einer jährlichen Datenerhebung und -analyse seit über zwei Jahrzehnten wird ein umfassender Einblick in die ambulante Suchthilfe und der Suchtprävention im Land gewährleistet. Im Jahr 2023 suchten etwa 21.500 Menschen die hessischen ambulanten Suchthilfeeinrichtungen auf. Dabei wurden nicht nur Klient*innen betreut, sondern auch Angehörige unterstützt, deren Anteil in den letzten Jahren von 6 % auf 10 % gestiegen ist. Diese Entwicklung unterstreicht die ganzheitliche Herangehensweise der Suchthilfe und setzt Maßstäbe. Der aktuelle Bericht zeigt nicht nur bestehende Herausforderungen auf, sondern liefert gleichzeitig wertvolle Impulse für zukünftige Entwicklungen.

Moderne Dokumentation für gezielte Analysen

Zwei Spezialauswertungen des aktuellen Berichts werfen ein Schlaglicht auf die Bedürfnisse spezifischer Zielgruppen:

- **Junge Klientel:** Der Fokus liegt auf Personen unter 27 Jahren. Diese Auswertung zielt darauf ab, altersgerechte Unterstützungsangebote zu entwickeln.
- **Cannabisprävention:** Vor dem Hintergrund der geplanten Teil-Legalisierung von Cannabis liefert der Bericht 2023 eine wertvolle Basis, um zukünftige Entwicklungen in diesem Bereich zu bewerten.

Stabile Trends und Entwicklungen

Die lang langfristige Trendanalyse (2014–2023) in der Suchthilfe zeigt stabile Trends und markante Entwicklungen:

- Menschen mit Alkoholproblemen suchen am häufigsten eine Beratung auf. Am zweithäufigsten sind Probleme mit Cannabis der Beratungsanlass.
- Cannabisbezogene Fälle stiegen im Trend von 18 % auf 23 %, mit einem Zuwachs bei Erstaufnahmen von 26 % auf 32 %.

Erfolge und Veränderungen in der Suchtprävention

Die 29 hessischen Fachstellen für Suchtprävention dokumentierten zwischen 2011 und 2023 jährlich bis zu 2.700 Maßnahmen. Diese erreichten in den 26 Landkreisen und kreisfreien Städten zuletzt wieder rund 61.000 Bürger*innen – fast auf Vor-Corona-Niveau. 60% aller Maßnahmen werden im Setting Schule durchgeführt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Themen Cannabis und Tabak. Der Anteil cannabisbezogener Maßnahmen hat sich im Trendverlauf nahezu verdoppelt (34 % auf 64 %).

„Es ist entscheidend, Betroffene frühzeitig und dauerhaft an Hilfsangebote anzubinden, um negative Folgen zu reduzieren. Gleichzeitig sind Präventionsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene so wichtig, um einem frühzeitigen Konsum entgegenzuwirken und einer Sucht vorzubeugen,“ sagt Susanne Schmitt, Geschäftsführerin der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen. „Trotz der hohen Relevanz ihrer Arbeit stehen die Suchtberatungsstellen jedes Jahr vor der Herausforderung, ausreichend finanzielle Mittel zu beschaffen, um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden. Bei einer weiteren Verschärfung der Lage wäre die gute Versorgungsstruktur in Hessen in Gefahr.“

Das anspruchsvolle Ergebnis des aktuellen Berichts ist das Resultat einer langjährigen und erfolgreichen Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen, darunter das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege (HMFG), die Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS), die Stadt Frankfurt sowie wissenschaftliche und technische Partner. Der Bericht kann auf der Webseite der HLS heruntergeladen werden.

Kontakt für Presse-Rückfragen

Susanne Schmitt, Geschäftsführerin
Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)
Telefon: 069-71 37 67 77 oder 0163 5969 621
www.hls-online.org

Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) ist der Zusammenschluss der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und ihrer Mitgliedsorganisationen, die auf dem Gebiet der Suchtprävention und der Suchthilfe tätig sind. In der HLS sind nahezu alle hessischen Einrichtungen der Suchtprävention und Suchthilfe organisiert: 200 Einrichtungen im professionellen Bereich sowie 550 Selbsthilfegruppen. Die HLS finanziert sich aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, Spenden und Bußgeldern.